Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Mille mille mille mille uiuat qui mille occidit:
Tantum uini habet nemo, quantum fudit sanguinis —

das eine jüngre Hand der bamberger Handschrift durch den Zusatz annos zu erklären suchte, bibat zu lesen. Vgl. das griechische ἢ πέντε πίνειν ἢ τρί' ἢ μὴ τέτταρα.

F. B.

Zu Cassiodor und Beda.

Ueber die Präposition pro heißt es

bei Cassiodor (aus Papirian) S. 2294 P:

Pro praepositio cum sit naturaliter longa, interdum in compositione corrumpitur: partim correptione, ut proavus: partim assumptione literae D, ut prodest, proditus, prodigus. interdum integra est et ipsa, et pars cui coniungitur ut procuro. sequentibus I et V, cum pro consonantibus sunt, *non nunquam* literam perdit, aut mutat, ut providens: aut adsumit, aut *corripitur* ut profertur.

bei Beda S. 2342 P:

Pro praepositio, cum sit naturaliter longa, interdum in compositione corrumpitur, partim correptione ut Proavus, partim assumptione literae d, ut Prodest, Proditus, Prodigus: interdum integra est et ipsa pars cui coniungitur ut Procuro, sequentibus i et u loco consonantium *nunquam* literam perdit, aut mutat, ut Providens aut assumit aut *corrumpitur* ut proiectus.

Die gröbsten Fehler dieser beiden Stellen hat bereits K. L. Schneider, Elementarl. I S. 647, verbessert, indem er bei beiden Grammatikern prodit statt proditus schrieb, ferner bei Beda den offenbaren Ausfall des et zwischen ipsa und pars erkannte und bei Papirianus statt des unpassenden Beispieles profertur, das ja kein Beleg für ein mit I anfangendes Wort ist, aus Beda proiectus herübernahm. Dagegen ließ er andere Fehler stehen oder corrigierte neue hinein, wenn er sich durch die Vergleichung beider Lesarten auf nachstehende Verbesserung für beide Stellen führen ließ: sequentibus I et V cum pro consonantibus sunt (oder loco consonantium) *nonnunquam* (?) literam perdit et (?) mutat, ut providens prudens (?) aut assumit et (?) corrumpitur (?) ut projectus (?)'. Die bezeichneten Wörter enthalten ebenso viele Fehler; denn um zunächst bei dem willkürlich eingeschobenen prudens zu verweilen, so suche ich vergeblich nach anderen Fällen (*nonnun-*

quam) einer solchen gleichzeitigen Veränderung an der Präposition pro und an dem mit derselben zusammengesetzten Zeitworte. Oder sollen die Worte: 'nonnunquam literam perdit et mutat, ut providens prudens' etwa heißen: 'aus providens wird manchmal prudens'? Aber prudens besteht ja stets neben providens! Oder sollen sie, freilich auch kaum glaublicher Weise, soviel bedeuten, als: 'prudens steht manchmal für providens'? Aber das hieße ja über Sprachgebrauch oder Wortbedeutung, nicht aber über Wortveränderung handeln, und nur von letzterer kann doch hier die Rede sein. Und wie verhält es sich, um dieß bloß anzudeuten, mit prudens gegenüber den Worten: sequentibus I et V *cum pro consonantibus sunt* (oder *loco consonantium*)? Genug, prudens ist unhaltbar, desgleichen *nonnunquam*, wie sich weiter noch deutlicher zeigen wird. Ebenso ist corrumpitur vor proiectus falsch; denn während im Anfange beider Stellen assumptio und correptio, als coordinierte Unterarten, der *corruptio* subordinirt werden, würde bei der Lesart 'assumit et (vielmehr aut) corrumpitur' hier die corruptio der assumptio coordiniert. Es ist vielmehr 'corripitur' aus Papirian festzuhalten. Ferner ist in der Schreibung 'proiiectus' keine *assumptio* enthalten, da der Sprachgebrauch der Grammatiker unter der letzteren das Hinzukommen eines etymologisch als fremd angesehenen Consonanten verstanden hat, wie d in redit, prodit, prodest, prodigus, nicht aber die doppelte Setzung eines einfach schon vorhandenen Consonanten, was vielmehr geminatio oder iteratio oder duplicatio heißt. Statt vieler Stellen nur eine aus Velius Longus S. 2227: re praepositio non contenta quibusdam partibus orationis plena praeponi *d literam adsumit*, ut in eo quod est redis et redolere .... sed interdum haec *d* litera *geminatur*, quotiens ab eadem litera sequens vox incipit .... reddere. Die richtige Herstellung der beiden Stellen ergiebt sich, ohne Schneider's willkürliche Aenderungen, sehr einfach durch eine nähere Betrachtung der Beda'schen Auseinandersetzung:

A. Die Präposition pro, an sich mit langem Vokal versehen, wird in der Zusammensetzung corrumpiert, und zwar a) durch correptio (prŏavus) b) durch assumptio des Buchstaben D (prodest, prodit, prodigus).

B. Die Präposition pro bleibt sowohl selbst unverändert, als auch das Wort mit welchem sie zusammengesetzt wird (prōcuro).

C. Wie verhält sich aber pro, wenn I und V als Consonanten auf dasselbe folgen? Fragen wir selbst, bevor wir den Grammatiker antworten lassen, nach dem sprachlich Thatsächlichen, so erfahren wir, daß die an sich mit langem Vokal versehene Präposition pro vor I und V als Consonanten niemals irgend eine Veränderung erleidet. So allgemein und umfassend lautet auch

die Antwort des Beda, indem er sich jetzt nicht mehr bloß auf die anfangs berücksichtigte corruptio a) durch correptio b) durch assumptio, sondern zugleich auf alle möglichen corruptiones bezieht, wie sie bei Präpositionen vorkommen; d. h. es findet bei pro vor I und V als Consonanten weder 1) ein Buchstabenverlust statt, wie es z. B. bei dis geschieht in dibucinat, diducit, digerit; noch 2) eine mutatio wie bei dis in diffundo, sondern pro bleibt vollständig und unverändert. (Beda's Beispiel für 1) und 2) ist prōvidens). Es findet 3) keine assumptio statt wie in redire, und 4) endlich auch keine correptio wie in prŏavus, sondern pro bleibt nach Form und Prosodie auch hier ohne Veränderung. (Beda's Beispiel zu 3) und 4) ist prōiectus). Demnach ist zu schreiben:

'Pro' praepositio, cum sit naturaliter longa, interdum in compositione corrumpitur partim correptione, ut 'prŏavus', partim assumptione literae d, ut 'prodest prodit prodigus'. Interdum integra est et ipsa et pars cui coniungitur, ut 'prōcuro'. Sequentibus i et u, cum pro consonantibus sunt (bei Beda: loco consonantium) nunquam literam perdit aut mutat, ut 'prōvidens', aut assumit aut corripitur, ut 'prōiectus'.

Düren.

W. Schmitz.

Grammatisches.

Orthoepisches und Orthographisches.

13. PVTEÓLIS.

Herr P. Langen hat in seiner gediegenen und lehrreich ergänzenden Recension des Weil und Benloew'schen Werkes 'Theorie générale de l'accentuation latine' N. Jahrb. f. Phil. 79 S. 68 f. die Anwendung des Apex oder Längezeichens auf PVTEÓLIS I. N. 2532 damit in erklärende Verbindung gebracht, daß man bei den spätern Dichtern hier und da Spuren einer von den Regeln abweichenden Betonung auffinden könne, welche von den Grammatikern nicht angeführt werden, und daß zur Zeit des Verfalls der lateinischen